

# Freiberger Anzeiger

Preis

vierteljährig 15 Rgr.  
Inserate werden die  
gespaltene Zeile ober  
berem Raum mit 5 Pf.  
berechnet.

## und Tageblatt.

Amtblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadtrathe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 134.

Montag, den 15. Juni

1863.

Freiberg, den 15. Juni.

Bergangenen Sonnabend früh verunglückte der Bergbäuer Carl Haack auf dem neuen Rutschschachte. Derselbe stürzte von der 26 Ellen über dem Abteufen befindlichen Bühne, wobei er am Haspel mit Einhängen des Seiles beschäftigt gewesen, in die Abteufen. Infolge der erhaltenen Verletzungen ist derselbe bereits auf dem Wege nach dem Bergstift verschieden.

Einer uns zugegangenen Mittheilung nach hat während des heftigen Gewitters in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend der Blitz in den Kirchturm zu Voigtsdorf bei Sayda geschlagen, infolge dessen die Kirche vollständig abgebrannt ist.

Dem Vernehmen nach beabsichtigen Se. Majestät der König in der Zeit vom 22. bis mit 27. Juni einen Theil der Oberlausitz zu bereisen und werden nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen auf dieser Reise Königsbrück, die Steinbrücke bei Säcklich, Bischheim, Elstra, Kloster Marienstern, Bad Marienborn, Rosenthal, Königswarthe, Luga, Kleinwelke, die Kohlenwerke bei Merka, die Thonwaarenfabrik Margarethenhütte, Budissin, Weigsdorf, Oberkunwalde, Löbau, Neugersdorf, Seiffhennersdorf, Leutersdorf, Zittau, Großenhennersdorf, Herrnhut, Bernstadt, Remniz und Wendisch-Bausdorf besuchen. (D. J.)

Das Ministerium des Innern erläßt unterm 11. Juni folgende Bekanntmachung: „Nach einer dem Ministerium des Innern zugekommenen amtlichen Mittheilung ist am 10. dieses Monats in der Bank von Warschau ein Diebstahl von drei Mill. 500,000 Rubel verübt worden, worunter sich 3 Millionen 200,000 Rubel in polnischen Pfandbriefen befinden. Die letzteren können zwar zur Zeit noch nicht näher bezeichnet werden, das Ministerium des Innern findet sich jedoch unerwartet der etwa noch anher gelangenden speciellen Nachricht veranlaßt, dem Publicum vorläufig die größte Vorsicht bei dem Ankaufe von Werthpapieren der gestohlenen Gattung zu empfehlen.“

### Tagesgeschichte.

— Der „Kreuzzeitung“ schreibt man: „Ist es denn nicht möglich, die höhern Behörden darauf aufmerksam zu machen, daß in den meisten Restaurationen der königlichen Eisenbahnstationen lediglich Fortschrittsblätter aufgelegt werden? Wäre nicht gerade jetzt die geeignete Zeit und Veranlassung, die verschiedenen Stationsvorstände zum Bericht darüber aufzufordern?“

— Was der preussische Kronprinz in Danzig gesagt hat, wäre wichtig und würdig genug, daß es in den Staatsanzeiger in Berlin käme, oder in Abrede gestellt würde. Bis jetzt ist weder eines, noch das andere geschehen, woraus die Leute ihre Schlüsse machen. Dagegen ist Hauptmann v. Lucadou, der persönliche Adjutant des Kronprinzen, direct von Danzig zum König nach Potsdam gereist.

— Die „Berliner liberale Correspondenz“ schreibt: „Die Reise des Herzogs von Koburg auf seine in der Nähe von Wien belegenen Güter läßt viele Blätter die Vermuthung aussprechen, daß der Aufenthalt dort von dem Herzog dazu benutzt werden würde, die Verhandlungen mit dem österreichischen Cabinet und dem Kaiser über die deutsche Frage zu führen. Ob das in Wirklichkeit der Zweck dieser Reise ist, wissen die betreffenden Blätter ebenso wenig wie wir. Wir bestreiten aber nicht, daß die Vermuthung dafür nach frühern Vorgängen sehr nahe liegt. Der Herzog hat schon seit langer Zeit kein Gehehl daraus gemacht, daß die Hoffnungen, die er für die Lösung der deutschen Frage auf Preußen gesetzt hat, sich durchaus nicht verwickelt haben, und daß er selbst hoffnungslos

in dieser Beziehung geworden ist. Bekannt ist nicht weniger, daß es ihm in erster Linie auf die Lösung selbst ankommt und nicht auf die Hand, welche dieselbe unternimmt. Thatsache ist ferner, daß Oesterreich entschlossen ist, den jetzigen Zeitpunkt zu benutzen, seine alte Stellung in Deutschland auf dem einen oder dem andern Wege wiederzugewinnen. Aus diesen Elementen stellt sich wohl die Combination her, welche die Presse an die Reise des Herzogs in die Nähe von Wien geknüpft hat.“

Aus Görlitz vom 9. Juni wird der „Breslauer Btg.“ geschrieben: „Gestern wurde ein hiesiger Lehrer der Realschule vor den Oberbürgermeister geladen. Im Auftrage des Provinzial-Schulcollegiums theilte derselbe dem Lehrer mit, daß, falls er sich in Zukunft noch irgendwie mit Rath oder That an der Redaction des Anzeigers betheilige, er sofort seines Amtes verlustig sei.“

Die „Presse“ berichtet aus Wien vom 10. Juni: „Der Herzog Ernst von Koburg ist gestern in Wien angekommen und im Hotel „Zum goldenen Lamm“ abgestiegen. Derselbe wird bis zum Schluß der Woche in Wien verweilen. Heute wurde der Herzog vom Kaiser in Schönbrunn empfangen und wird heute an der Hofstafel theilnehmen.“

Altona, 9. Juni. Die königl. holsteinische Regierung in Altona hat jetzt das auf den 28. und 29. Juni anberaumte allgemeine schleswig-holstein-lauenburgische Turnfest verboten.

Bern, 10. Juni. Der Bundesrath hat die Lieferung von 100,000 gezogenen Infanteriegewehren ausgeschrieben. Die rohen ungebohrten Stahläufe und die Ladstöße werden aus dem Auslande bezogen, alles übrige soll von Schweizer Fabrikanten geliefert werden, damit die Waffenfabrikation nach und nach in der Schweiz selbst einheimisch werde.

Paris, 12. Juni. Der „Moniteur“ schreibt: Der Kaiser von Oesterreich und der König von Preußen haben dem Kaiser zu der Einnahme von Puebla Glück gewünscht. Der amtliche Bericht des Generals Forey über die Einnahme kann erst am 2. Juli mit dem englischen Postdampfer ankommen, da Puebla am 17. capitulirte, der französische Dampfer aber schon am 15. aus Veracruz abgegangen ist. — Privatdepeschen melden, die Franzosen hätten am 18. begonnen, auf Mexico zu marschiren.

— Also acht Oppositionsmänner haben die Pariser in ihren Landtag gewählt! Das ist in der That eine Verwarnung, welche sie ihrem Kaiser ertheilen und man streitet, ob es die erste oder zweite ist. Napoleon ist ein viel zu kluger Mann, um sie in den Wind zu schlagen; er geht mit sich zu Rätthe, ob er die Zügel seiner Franzosen etwas lüften oder seine Adler über die Grenzen fliegen lassen soll. Der populärste Flug dieser Adler würde über den Rhein sein. Für die Engländer ließe sich vielleicht ein Preis finden, daß sie's zugäben; die unglückliche mexikanische Affaire müßte aber zuvor beendet sein. — Ich muß meinen Franzosen eine Zerstreuung im Auslande bereiten, soll Napoleon zu Worms geäußert haben.

London, 11. Juni. In der heutigen Sitzung des Oberhauses sagte Carl Russell: Weiteres über die russisch-preussische Convention sei ihm nicht bekannt. Hr. v. Bismark stelle in Abrede, daß die Russen in Preußen operiren dürften; aber Carl Russell glaubt, daß Preußen auch ohne directen Bruch der Neutralität den Russen nach Kräften helfe.

Turin, 10. Juni. Die officielle Zeitung enthält ein Decret, welches die Schließung der Universität in Palermo während des laufenden Jahres infolge von Acten des Ungehorsams von Seiten der Studenten anordnet. (Sie wollten leichtere Prüfungen.)

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.